



Themenlab, 18. Juni 2014

Nutzung von summativen und formativen Evaluationsmaßnahmen zur Sicherung der Qualität einer Coachinausbildung

Prof. Dr. Franziska Perels Dr. Martin Creutzburg

Die Coaching-Akademie Wiesbaden-Weimar führt seit 2011 eine berufsbegleitende Ausbildung zum systemischen Coach nach dem wertebalancierten Ansatz durch. Um die Qualität der Ausbildung sowie der vermittelten Inhalte zu sichern, wurde diese Ausbildungsreihe evaluativ durch die Universität des Saarlandes begleitet. Zielsetzung des Beitrages ist es nun, sowohl das Vorgehen als auch die zugrundegelegten Standards darzulegen und kritisch zu diskutieren.

Die Coaching-Akademie Wiesbaden Weimar hatte sich zum Ziel gesetzt, eine Qualifizierung zu entwerfen, die neben den Zertifizierungsstandards der DGSv und den allgemeinen Qualitätskriterien für Coachinausbildungen auch speziell auf die Ausbildung zum wertebalancierten Coach ausgerichtete Qualitätsstandards zu berücksichtigen. Zudem wurde auch das Thema „Evaluation / Qualitätssicherung“ wie alle anderen Themen der Ausbildung in einem Zweiebenenansatz betrachtet, indem neben der Qualitätssicherung der Ausbildung selbst auch die Sicherung des Prozesses des Einzelcoachings thematisiert wurde.

Insgesamt wurde die Qualitätssicherung der Ausbildung auf zwei Ebenen konzipiert:

Konzeptionsebene

Um zu gewährleisten, dass die Ausbildung der Coaching-Akademie Wiesbaden-Weimar inhaltlich und konzeptionell den Anforderungen an eine Coachinqualifizierung genügt, wurden sowohl bezogen auf die grundlegenden Inhalte und die Dauer der Qualifizierung, als auch in Bezug auf die Grundanlage sowie die Methoden (zwei Ausbildungsleiter pro Modul, begleitende Lehrcoachings,...) Anlehnungen an den Zertifizierungsrichtlinien der DGSv vorgenommen. Darüber hinaus wurden die Expertise aus langjähriger Coaching- und Trainertätigkeit sowie die Erfahrung jahrelanger Trainerausbildung in die Qualifizierungskonzeption einbezogen (Inhalts- bzw. Expertenvvalidierung).

Zudem wurden sowohl für das Ergebnis (summative Evaluation) als auch den Prozess (formative Evaluation) der Coachings /der Coachinausbildung in Anlehnung an die Wirkfaktoren für Coaching nach Greif (2011) und Grawe (2004) Qualitätskriterien formuliert und um Standards für die Kompetenz der Person des Coaches (coachingbezogene Haltung, personelle Kompetenzen, Fachkompetenz /theoretisches Wissen, Methodenkompetenz) ergänzt. Im Verlauf der Ausbildung wurden die Qualitätskriterien sowohl in Bezug auf die Coachinausbildung als auch bezogen auf den konkreten Coachingprozess operationalisiert (Zweiebenenansatz) und angewendet.

Durchführungsebene

Die Evaluation der Qualifizierung erfolgte sowohl längsschnittlich als auch prozessual unter Einbezug subjektiver und objektiver Maße. Innerhalb der Längsschnittsanalyse wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ausbildung zu zwei Zeitpunkten zu ihrem Kompetenzstand sowie ihrer Einschätzung zu den oben genannten Qualitätskriterien befragt. Diese Vorgehensweise ließ eine Veränderungsmessung zu und gab Auskunft über den Qualifizierungsstand zum Abschluss der Ausbildung. Um diese subjektiven Angaben mit objektiven Maßen triangulieren zu



können, wurde zudem nach der Hälfte der Ausbildung eine Coachingsimulation zum Erstgespräch mit dem Fokus der Darstellung des eigenen Coachingkonzepts durchgeführt und videographisch analysiert. Zum Abschluss der Coachinausbildung wurde eine Abschlussprüfung durchgeführt, die sowohl einen schriftlichen Teil (Klausur zu den (theoretischen) Grundlagen der Ausbildung) und einen praktischen Teil (30- minütige Coachingsimulation mit standardisierten Beobachtungsbögen entsprechend des Kompetenzprofils) enthielt.

Um während des Verlaufs der Ausbildung stetig Rückmeldung zu Inhalt und Methoden zu bekommen und ggf. umsteuern zu können, wurde nach jedem Ausbildungsmodul ein kurzer Rückmeldebogen eingesetzt, der der Prozessevaluation diene.

So ist über die gesamte Ausbildung hinweg ein didaktisches Modell zur Entwicklung coachingrelevanter Kompetenzen entstanden, der der Individualisierung der Lernprozesse der einzelnen Teilnehmer/innen entspricht.

Diese beiden Ebenen der Qualitätssicherung der Ausbildung der Coachingakademie Wiesbaden-Weimar sind insofern von Bedeutung, als sie sowohl für das Vorgehen als auch für die Kompetenzentwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen wichtigen Bestandteil der inhaltlichen und strukturellen Qualitätsentwicklung darstellten.

Literatur

Grawe (2004). Neuropsychotherapie. Göttingen: Hogrefe.

Greif, S. (2012). Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Forschung für die Praxis aufbereitet. In R. Wegener, A. Fritze & M. Loebbert (Hrsg.), Coaching entwickeln. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 35—44.

Angaben zu den Personen

Dr. Martin Creutzburg, Selbstständiger Berater für Personal- und Organisationsentwicklung
Leiter der Coaching-Akademie Wiesbaden-Weimar, Wiesbaden

E-Mail: info@creutzburg-net.de

Prof. Dr. Franziska Perels, Professorin für Empirische Schul- und Unterrichtsforschung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken

E-Mail: f.perels@mx.uni-saarland.de